

Am Sonntag war unsere abenteuerliche Meutenjagd dann leider schon zu Ende. Wir sind zurück nach Hause gefahren und konnten eine Menge Erlebnisse erzählen.



# Moot

Am Freitag waren wir leider erst zu dritt, aber das hat nichts an unserer Mootivation geändert. Es war sehr kalt draußen, aber trotzdem haben wir unsere Zeit in der feststehenden Jurte verbrannt, äh verbracht. Als erstes haben wir uns leckeres Essen gemacht und bis in die Nacht gequatscht. Das Feuer brannte die ganze Zeit, um uns zu wärmen, aber nur in der Feuerschale. Das war eine sehr schöne Atmosphäre. Denn wir mussten keinerlei Sachen planen oder dergleichen. Die meiste Zeit haben wir eigentlich gegessen oder geschlafen um ehrlich zu sein. Also sind auch am Freitag immer wieder welche eingeschlafen. Witziger Weise tauchten ab und zu Menschen auf, wenn man aufwachte. Beim ersten Mal hatte sich Soccer reingeschlichen und alle waren verwundert als sie aufgewacht sind. Zumindest waren wir dann schon zu viert.

Der Samstag war ähnlich, aber wir wurden über den Tag noch mehr Leute bis zu sechs sogar. Held hat uns mega gute Sandwiches in einem Feuerwaffeisen gemacht und am Abend sogar gegrillt. Während wir dann gut gesnackt haben, haben wir dann einem Live Video von Jurtenland zugeschaut und sogar mitgemacht, in dem wir uns Lieder für die Singerunde gewünscht haben. Man hätte auch etwas gewinnen können, aber das haben wir leider nicht geschafft.

Bellis



# PfiLa - Vulpes

Am 18. 05 fuhr der Stamm Weiße Rose auf das Pfingstlager 2018. Wir sind mit ca. 60 Pfadfindern, Pfadfinderinnen, Wölflingen und R/R's mit dem Zug nach Maria Veen gefahren. Die Anfahrt hat ungefähr eineinhalb Stunden gedauert. Bereits während der Anfahrt traf der Stamm Weiße Rose auf andere Stämme wie Nordlicht und Totila, mit denen wir dann gemeinsam zum Lagergrund gelaufen sind.

Kurz nach unserem Eintreffen auf dem Lagergrund fing der Stamm an die Aggadiere, Kothen und Jurten aufzubauen. Dafür brauchten wir ungefähr eine bis eineinhalb Stunden. Als wir dann endlich fertig mit dem Aufbau waren, hatte die Küche bereits für den Stamm Abendessen zubereitet. Den restlichen Tag haben die Pfadfinder und Pfadfinderinnen den restlichen Lagergrund erkunden können und sich mit Freunden treffen können.

Am nächsten Morgen hat die Sippe Vulpes erstmal verschlafen. Dies führte zu einer Verspätung des Frühstücks. Während einige Mitglieder der Sippe Vulpes das Frühstück vorbereiteten hat der restliche Stamm Morgenrunde gemacht. Als wir dann fertig mit frühstücken und Zähne putzen fertig waren, ging es kurze Zeit später mit der Eröffnung des Pfingstlagers los. Hierzu gingen wir alle zur Mitte des Lagergrunds



und wurden von der Lagerleitung herzlich begrüßt. Diese teilten dann die verschiedenen Sippen in unterschiedliche Gruppen für das Landesprogramm ein. Mitglieder der Sippe Vulpes wurden jedoch als Posten im Programm eingeplant und eingesetzt. Der Rest teilte sich als Aufsichtsperson auf die Sippen auf. Gegen Mittag gab es dann Mittagessen mit dem ganzen Stamm. Nach der lang ersehnten Pause ging es weiter mit dem Programm vom Land. Als dies dann Abend fertig war hat die Küche erneut Essen vorbereitet, diesmal aber eine warme Mahlzeit. Am Abend veranstaltete der Stamm dann eine eigene Singerunde, bei der es auch ein paar Gäste gab. Nachdem der Taps gesungen wurde ging die komplette Sippe Vulpes zum Sippenkafe und hatte einen schönen Abend.

Am nächsten Morgen fing die Sippe Vulpes schon früh an das Frühstück für den Rest des Stammes vorzubereiten. Nach dem Essen fingen wir an das Programm für den Stammestag zu beginnen, indem wir uns auf unsere Posten begaben und Gruppen für das Programm einteilten. Das Thema war Terra Incognita. Die Sipplinge und Wölflinge mussten Stempel von den verschiedenen Posten sammeln um eine Karte anzufertigen. Das Programm ging bis zum frühen Abend und endete kurz vor dem Abendessen. Anschließend begann die Singerunde.

Am Abreisetag fingen wir bereits früh nach dem Frühstück mit dem Abbau



an und verließen den Lagerplatz jedoch aufgrund von Komplikationen erst gegen Nachmittag.

In Dortmund kamen wir dann gegen 18 Uhr an.

Sippe Vulpes



# LaWöWoe

Vom 22-24. Juni war dieses Jahr das LaWöWoe. Dort haben sich viele Meuten aus ganz NRW zusammen auf einem Lager getroffen und gemeinsam eine Menge erlebt. Auch die Meute Hathi und die Meute Baghira waren dabei.

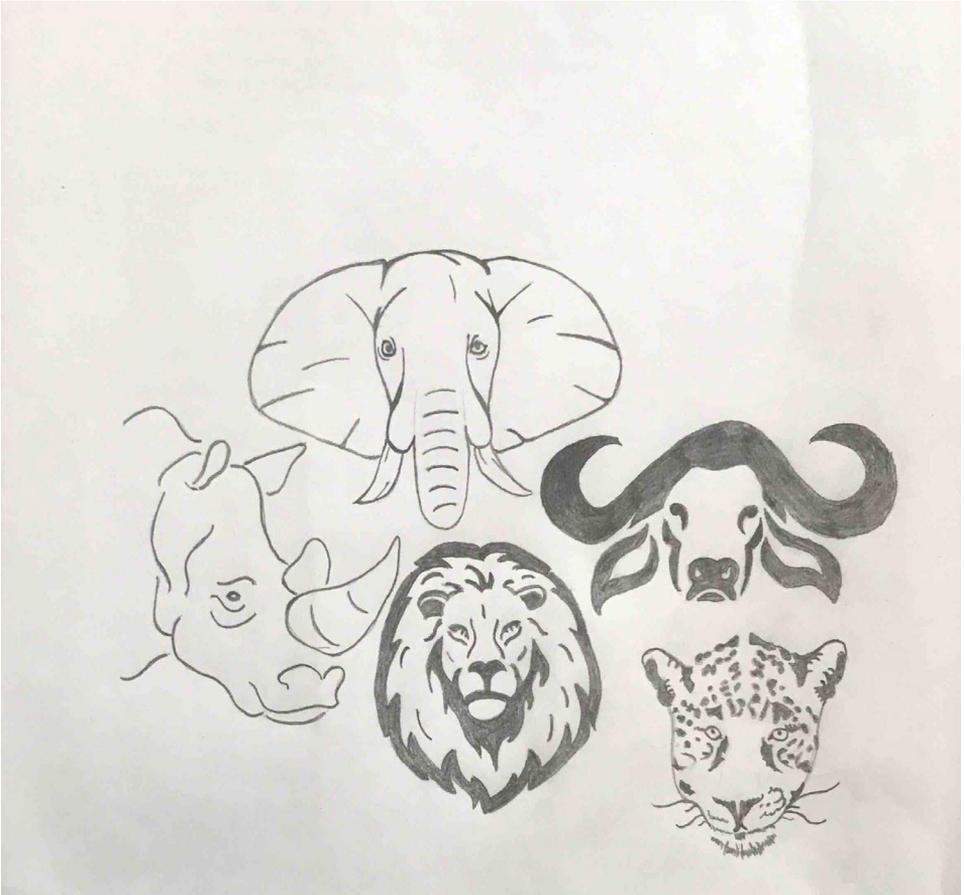
Schon als wir dort ankamen, wurden wir von einem Superhelden, namens Incognita, empfangen. Auf dem Lager haben wir dann aber noch mehr Helden kennengelernt. Es gab insgesamt 6 von ihnen. Doch hatten sie ein Problem. Sie konnten ihre Superkräfte nicht mehr nutzen, weil ihre Umhänge von einem Bösewicht geklaut wurden.

Deswegen haben sich alle Wölflinge von den Superhelden ausbilden lassen, damit wir den Bösewicht besiegen können.

Zum Glück haben wir das geschafft und konnten den Helden am Ende ihre Umhänge wiederholen. Als Dank für unsere Hilfe wurde ein großes Fest gefeiert mit vielen Spielen und natürlich ganz viel Spaß.



# Sibangani Youth Exchange



Als 2013 drei südafrikanische R/Rs bei uns zu Gast waren, dachte ich, dass dieses Projekt das größte ist, was ich bei den Pfadfindern jemals erleben würde. Naja, letztes Jahr waren dann schon neun südafrikanische Pfadfinder/Innen bei uns. Die drei Wochen waren einfach nur unglaublich, wir hatten brutal viel Spaß, haben super viel gelernt und tolle neue Freunde gefunden. Von Anfang an war da schon klar: Wir werden eine internationale Begegnung 2018 wieder machen, nur diesmal war einfach alles komplett anders. Dieses Jahr nämlich waren wir die Gäste. Dieses Jahr sind wir ins Flugzeug gestiegen, um unsere neuen Freunde zu besuchen, dieses Jahr waren wir in Südafrika...

Die Planung begann eigentlich schon im Jahr 2016. Damals hat sich ein kleines Team in Bochum getroffen, um die IB für 2017 zu planen. Dort, vor jetzt zwei Jahren, sagten wir uns: Wir können nur nochmal südafrikanische Pfadfinder/Innen zu uns einladen, wenn wir das Jahr darauf den Rückbesuch machen. Wir hatten alle so viel Bock drauf und so entschieden wir uns einstimmig das zumachen, sollte ja machbar sein. Als die IB letztes Jahr dann zu Ende war und die Südafrikaner noch im Flugzeug saßen, machten wir uns schon recht konkrete Gedanken, wie wir 2018 dieses Riesenprojekt stemmen können. Die ganze Vorbereitung war unglaublich anstrengend und mit super viel Arbeit verbunden. Wir mussten offizielle Briefe schreiben, uns einen Programmplan überlegen,



komplizierte Anträge schreiben und, und, und.

Als dann Mira, Ann, Tarzan, Einstein, Frieder und Soccer das erste gemeinsame Planungstreffen hatten, konnten die sechs Rosen schon erahnen wieviel Spaß sie auf der Fahrt haben würden. Dann irgendwann standen wir am Bahnhof und waren bereit.

Treffen war in Schwerte und alle fünf (Mira musste leider nachkommen, da sie noch einige Klausuren



schreiben musste) waren schon vor der abgesprochenen Zeit am Treffpunkt. Wir waren alle schon super nervös, obwohl- oder vielleicht gerade weil- es noch gar nicht losgegangen ist. Die erste Bahnfahrt verlief komischerweise komplett reibungslos und wir kamen recht entspannt am Umsteigebahnhof in Kassel Wilhelmshöhe an, dort stiegen wir in einen ICE nach München. Glücklicherweise, dass wir einen Platz gefunden hatten, bei dem sich alle gut unterhalten, konnten ging es los. Irgendwann aber sahen wir ein Schild im Wagon: Ruheabteil. Ja nice! Fünf verrückte und aufgeregte Weiße Rosen im Ruheabteil, wie soll das nur gut gehen? Aber



wir konnten uns benehmen und ernteten gar nicht sooo viele böse Blicke.

Am Münchener HBF mussten wir uns mega beeilen. Alle rannten mit dem schweren Rucksack los und waren komplett verwirrt. Soccer und Frieder nach rechts, Tarzan, Einstein und Ann nach links, irgendwann fanden wir das Gleis der U-Bahn und hatten da noch knapp zehn Minuten Zeit. Na toll super viel Stress gemacht, um da zu warten. Dann verlief alles reibungslos. Wir kamen am Flughafen an suchten uns eine ruhige Ecke, ruhten uns aus und stiegen ganz einfach in unser Flugzeug ein.

Na gut, so einfach war das leider nicht, denn wir hatten Einstein dabei. Trotz der Bestätigung der südafrikanischen Botschaft, durfte er nicht mitfliegen, weil er nur eine Kopie seiner Geburtsurkunde dabei hatte, aber man braucht das Originale um einreisen zu dürfen. Also buchten wir ihn kurzfristig auf Miras Flug um, so hatte er Zeit die Papiere zu organisieren und beide mussten nicht alleine fliegen, die, unserer Meinung nach, beste Lösung einer blöden Situation. Danach mussten wir uns mal wieder beeilen und rannten durch den Flughafen, bekamen aber zum Glück unsere Maschine nach Jeddah in Saudi Arabien.

In Jeddah angekommen mussten wir eine gefühlte Ewigkeit auf unseren Anschlussflug nach Johannesburg warten. Bevor wir aber in den Transitbereich kamen, mussten wir logischerweise nochmal durch



eine Sicherheitskontrolle, war für uns auch kein Problem. Obwohl, für Tarzan schon, er hatte nämlich sein Besteck zuhause vergessen und hat sich deshalb ein Messer von der Fluggesellschaft ausgeliehen, welches er jetzt mit im Handgepäck hatte. Auf die Idee es einfach vor der Kontrolle in den Müll zuwerfen kam er leider nicht und so musste er voller Angst mitansehen wie die Leute vom Sicherheitspersonal seinen Rucksack durchsuchten und das Messer fanden. So spannend wie es jetzt klingt war es aber gar nicht, sie nahmen das Messer und warfen es ganz einfach weg, wir hatten alle (außer Tarzan) aber super viel Spaß dabei, denn Tarzan war schon echt ultra nervös.

Dann nach knapp acht Stunden Wartezeit am Flughafen und nach weiteren Stunden im Flugzeug, waren wir tatsächlich im Landeanflug auf Johannesburg und plötzlich kam die Nervosität wieder. Ann und Soccer konnten sich noch einigermaßen normal verhalten, Tarzan aber freute sich so sehr, dass er am Sitz seiner Vorderfrau ruckelte und Frieder machte im Flugzeug den „Wal“ (für alle die nicht wissen was das ist: Man lässt sich einfach ganz plump auf anderen, meistens sitzende Menschen fallen).

Dann sind wir gelandet und das erste was wir auf afrikanischen Boden gesagt haben, war: „Alter ist das kalt.“ Im Nachhinein können wir zugeben,



dass es eventuell klügere Sprüche gibt, wenn man das erste Mal auf einem neuen Kontinent ist. Nach dem wir den ersten Kälteschock, (es waren wirklich nur vier Grad), überlebt und unser Gepäck gefunden hatten, ging es dann raus in die Ankunftshalle. Dort standen super viele Menschen, ordentlich wartend hinter eine Absperrung. Nur zwei standen davor, lachten uns an, machten Fotos und da wussten wir: Genau zu denen müssen wir! Klar waren BJ und Nthando auch leicht zu erkennen, sie trugen ja Kluft und Halstuch.

Nach dem aufregenden ersten Treffen mit BJ und Nthando sind wir direkt zu einem Shopping-Center gefahren und haben Trikots, Fußbälle und anderes Fußball Zubehör für unser Fußball Turnier gekauft.

Nach einer kleinen Stärkung bei einem Laden Namens „Nandos“ ging es dann in einem großen Auto in Richtung Mpumalanga. Während der Fahrt hörten wir südafrikanische Musik und feierten uns selber ein bisschen. Nach weiteren sechs Stunden Fahrt waren wir dann endlich bei BJ zuhause. Dort empfingen uns einige, für uns noch komplett unbekannte, Menschen so herzlich, dass wir von der ersten Sekunde an das Gefühl hatten Teil der Familie zu sein. Dann ging es auch direkt ins Bett- wir waren ja auch schon **52 Stunden** unterwegs.

Am nächsten Morgen konnten Frieder und Soccer ausschlafen, dann



ganz entspannt duschen und im Garten frische Orangen und Zitronen frühstücken- so kann man einen Tag beginnen. Oder man macht es wie Ann und Tarzan: Sie mussten um 5:00 Uhr aufstehen und sind dann zu einem Live Interview fürs Radio in Nikomazi gefahren. Zu Beginn waren sie noch recht nervös, aber am Ende entstand eine echt coole Sendung. Dann war Tarzan spontan bei einer Zeitung um einen Artikel noch auf den Weg zu bringen, diese Spontanität war anfangs für uns noch etwas komisch, aber daran konnten wir uns super schnell gewöhnen und es auch ein wenig zu unserem Motto machen.

Als wir uns dann alle ein wenig ausgeruht haben und ein wenig Zeit hatten, sind wir zu einer Grundschule gegangen, die ganz bei uns in der Nähe war. Dort haben wir mit zwei Klassen je 60 Kindern Spiele gespielt. Es war wahnsinnig schön zu sehen, wieviel Spaß alle hatten und wie offen alle auf einander zugegangen sind. Als wir dann wieder nach Hause gegangen sind hatte BJ eine kleine Überraschung für uns. Er hat uns typisches Essen für seinen Ort gekauft, es waren ganz viele labbrige Pommes mit irgendwelchen Gewürzen. Klingt erstmal nicht so krass, schmeckt aber ultra lecker. Am selben Tag sind wir dann in die Tonga Mall gefahren. Dort haben wir uns lange umgeguckt und hatten mega viel Spaß, außerdem haben wir dort eine super aufgedrehte Person getroffen. Tobi, so heißt die Frau, hat sich uns dann vorgestellt und erzählt,



dass wir sie die Tage wieder treffen würden. Wir waren etwas verwirrt und sprachlos, gingen dann aber nach Hause.



Am nächsten Morgen ging es dann sehr früh zu einer anderen Grundschule. Dort wurden wir von den ganzen Kindern mit Tänzen und Liedern begrüßt, das war ein super schönes Erlebnis und wir waren total beeindruckt. Danach zeigten sie uns südafrikanische Spiele und wir ihnen deutsche. Anschließend sind wir mit einigen ausgewählten Schüler/Innen zu einem Feld gegangen, wo wir arbeiten. Denn an dem Tag war der Mandela-Day, das heißt alle sollen 68 Minuten (das waren die ersten Nummern seiner Gefangennummer) etwas Gutes tun. Wir pflückten verschiedene Gemüsesorten. Später ging es dann mit einem Pick Up zu verschiedenen Waisenhäuser, dort verteilten wir dann alles. Nach getaner Arbeit fuhren wir zurück zu der Schule, wo wir dann



bekocht wurden. Es gab sehr traditionelles Essen, welches uns sehr gut geschmeckt hat. (Zu gleicher Zeit sind Mira und Einstein in Deutschland losgeflogen).



Am Abend wollten sich die Jungs eigentlich nur ausruhen. Ann ist zu Lindiwe und wurde der ganzen Familie vorgestellt. Sie durfte die kleine Baby-Schwester von ihr auf dem Arm halten und die Großeltern von ihrer Mitbewohnerin Sakhile kennenlernen.

Als Frieder, Tarzan und Soccer in ihrem Zimmer lagen, klopfte es plötzlich an der Tür und ein sehr gut gelaunter Vincent stand plötzlich unserem Raum. Er meinte wir würden jetzt losgehen, mehr verriet er uns auch nicht. Erst haben wir ihn und seine Schwester besucht und haben recht lange mit beiden gequatscht. Dann gingen wir mit Vincent zusammen zu ein paar Freunden von ihm, einer von denen war ein recht begabter Künstler. Als wir dann weiter gingen, wurden wir fast von einem Hund angegriffen. Danach waren wir echt super müde und wir sind, nachdem wir nochmal die special Pommes gegessen haben, dann auch endlich ins Bett gegangen.

Der nächste Tag war als Ruhetag geplant, deshalb sind BJ, Tarzan und



Soccer am Morgen laufen gegangen. Auf ihrem Weg sahen sie erst eine Polizeistation und sind dann durch ein Loch in einem Zaun auf ein offenes Feld gelangt. Dort machten sie erst einige coole Bilder, haben dann aber freilaufende Kühe gefunden. Da kam ihnen die superkluge Idee mal zu versuchen auf den Tieren zu reiten, kann ja nicht so schwer sein. Aber wer glaubt, dass Kühe langsam sind, hat sich sehr stark vertan. Alter Finne sind die schnell. Tarzan, BJ und Soccer sind knapp eine Stunde lang den Kühen hinterhergelaufen. Als sie keinen Erfolg hatten, versuchten sie es mit freilaufenden Hühnern, die haben aber leider auch gewonnen. Sie haben dann für den Tag erstmal aufgegeben und wollten zurücklaufen. Auf dem Weg hatte BJ die Idee in die Polizeistation zugehen. Dort haben sie auch direkt eine Führung durch die wichtigsten Räume bekommen. Als die drei gefragt haben, warum hier nur so wenige Polizisten sind, bekamen wir die Antwort, dass der ganze Laden noch nicht eröffnet worden ist. Da haben wir mal wieder gemerkt, wie komplett verrückt hier alles ist. Das ist besonders klar geworden als wir BJs Mutter mit Ann im Auto sahen und Ann gefahren ist. Erst war sie sich nicht so sicher ob das so klappt, denn in Südafrika fährt man ja auf der linken Seite, hat aber wohl ganz gut geklappt, das Auto lebte am Ende ja noch.

Nachmittags sind wir dann in zwei Teams losgefahren, um Einstein und Mira endlich abzuholen. Tarzan, Frieder und Vincent sind mit den



öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren. Ann, BJ und Soccer waren im Auto unterwegs und hatten die Möglichkeit schon einmal zum Eingang des Krüger National Parks zu fahren. Eigentlich wollten sie sich nur kurz umgucken, sahen aber schon Krokodile, Nilpferde und Elefanten. BJ und Soccer fanden das wirklich sehr schön und cool, Ann war aber danach die nächsten Minuten in einer eigenen Welt. Sie konnte eine gewisse Zeit nur noch: „Ohhhhh Baby Elefanten“ vor sich her murmeln und war kaum ansprechbar. Als wir dann Mira und Einstein abgeholt haben waren wir alle super happy. Endlich war die ganze Gruppe zusammen.



Der drauffolgende Tag war echt sehr entspannt wir waren nur an einer weiteren Schule, hatten da echt viel Spaß und genossen hinterher den freien Tag.

Auf den folgenden Tag haben wir uns alle schon recht lange gefreut, besonders aber Tarzan und Soccer. Es stand endlich das große Fußballturnier an. Wir haben in Südafrika genau 100 Kinder eingeladen, es kamen sogar knapp 140. Es war so aufgebaut, dass am Anfang einige AGs und am Ende ein paar Fußballspiele angeboten wurden. In den AGs wurden wichtige Themen wie Klimawandel, Menschhandel und HIV angesprochen. Das Turnier lief ganz gut, für uns aber wichtiger, war unser Spiel: Wir durften selber ein Spiel gegen eine halbwegs eingespielte südafrikanische Truppe spielen. Die Partie hat Sau viel Spaß gemacht und das ist ja auch das wichtigste bei solchen Spielen. Ein Highlight des Tages war dann der traditionelle Tanz von einer extra dafür angereisten Gruppe. Wir schauten uns das ganz interessiert an, bis die Tänzerinnen zu uns kamen und uns mit auf die Bühne (freie Fläche) zogen. Das wir komplett überfordert waren, muss ich ja hier nicht erwähnen, aber es sah sicher unglaublich komisch als wir da „tanzten“. Am Ende spendeten wir noch, die ganz am Anfang gekauften Trikots. So waren wir wirklich an einer Gründung eines neuen Fußballteams beteiligt. Das macht mich (Soccer) jetzt immer noch stolz.



## Ab in den Krüger

Auf die nächsten Tage haben wir uns schon seit einer Ewigkeit gefreut. Es ging ganz früh morgens schon mit einem großen Auto in Richtung Krüger Nationalpark. Die Stimmung war bei uns allen echt sehr gut, auch wenn wir noch super müde waren. Nach einer doch recht kurzen Fahrt waren wir schon da und konnten



ohne große Probleme in den riesigen Nationalpark fahren. Anfangs wussten wir nicht so richtig was auf uns zukommen würde, doch schnell sahen wir die ersten wilden Tiere und sofort waren wir alle begeistert. Nach und nach erblickten wir die unglaublichsten freilebenden Tiere, wie: Elefanten, Giraffen, Zebras, Löwen.... Leider konnte nur Soccer die komplette Big Five sehen, denn auf dem Weg zum Einkaufen konnten er mit Bj, und Nthando jagende Leoparden beobachten; da sieht man wie gut es manchmal sein kann, sich freiwillig für eine Aufgabe zu melden;)

Abends kochten wir zusammen und schliefen dann in kleinen Bungalows,





um am nächsten Morgen ultra früh aufzustehen. Eigentlich wollten wir mal ausschlafen, aber einige aus der Gruppe wollten unbedingt den Sonnenaufgang sehen und sie haben sich dann am Ende durchgesetzt. Zugegebenermaßen hat es sich schon sehr gelohnt den Wecker auf eine so unmenschlich frühe Uhrzeit zu stellen, denn das Bild was sich

uns morgens früh bot, werden wir wohl so schnell nicht mehr vergessen. Diese unberührte Natur, in einem so schönen Licht ist schon etwas ganz besonderes. Wir haben dann auch fast den ganzen Tag im Krüger verbracht, um so viel wie möglich zu sehen. Natürlich mussten wir aber irgendwann den Park verlassen und als wir schon draußen waren kamen wir in einen kleinen Stau. Erst waren wir schon gut verwirrt, denn einen Stau haben wir in Süd Afrika noch nicht erlebt, dann aber sahen wir, wer das kleine Verkehrschaos verursachte.

Drei Löwen sonnten sich auf der engen Brücke, die über ein großes Wasserloch ging. Spätestens jetzt haben wir alle verstanden, warum der Löwe, der König der Tiere genannt wird. Die ganzen Autos waren den





Tieren sowas von egal. Sie haben sich den Platz zum Schlafen ausgesucht und dann mussten die kleinen Menschen halt mal warten... Und das taten sie auch. Wirklich niemand konnte oder wollte etwas gegen die Verursacher des Staus machen und so warteten auf beiden Seiten der Brücke die Leute in ihren Autos bis irgendwas passierte.

Wir überlegten uns in der Zeit, was man gegen das Problem machen könnte. Raus gehen und sie verscheuchen fanden wir alle ein wenig riskant, klar wir sind alle Pfadfinder und haben teilweise auch Katzen zuhause, aber das waren halt Löwen... Nach kurzer Zeit hatte aber Tarzan die passende Idee. Er meinte, wenn wir den wahren Namen der Löwen



herausfinden, dass sie uns respektieren und den Weg frei machen würden.

So probierten wir einige Namen aus und hatten auch gute Ideen, doch es half nichts. Alle versuchten ihr Glück, nur Tarzan blieb zuerst ruhig und beobachtete die Situation. Als es ihm dann zulange dauerte steckte er den Kopf aus dem Fenster und rief: „Ey, Buru!“ Plötzlich schauten die Löwen ihn an und machten die Brücke frei. Wir wussten in dem Moment nicht so wirklich wie wir reagieren sollten, aber wir freuten uns darüber, dass wir weiter konnten und den Namen der Löwen rausgefunden haben.

Am Abend machten wir noch einen kleinen Ausflug ins benachbarte Mosambik, denn BJ und Nthando versicherten uns, es sei kein Problem da kurz mal vorbei zugucken. Da sie uns bis dahin immer perfekt geführt hatten, stimmten wir dem ohne sehr große Bedenken zu und es sollte ja auch nicht so lange dauern. Naja, es war dann doch alles etwas schwieriger als geplant. Die Ausreise aus Südafrika war auch kein Problem, doch die Einreise nach Mosambik war dann doch nicht so einfach. Es gab einige Diskussionen, bei denen dann rauskam, dass wir umgerechnet 50€ zahlen müssen, wenn wir einreisen wollen. Da wir das aber nicht wollten konnten wir nicht ins Land. Als wir dann nach einiger Zeit und noch mehr heftigen Gesprächen den Grenzbereich verlassen konnten, waren alle extrem erleichtert. Im Auto schliefen wir dann alle fast ein, weil es



ein super anstrengender Tag war.

## **Pause gibt's nicht**

Am nächsten Morgen merkten wir alle, wie anstrengend so eine Reise ist. Wir konnten ein wenig entspannen, denn wir hatten morgens etwas Zeit. An dem Tag ging es „nur“ nach Swasiland um uns das Land anzugucken. Die Fahrt dahin mussten wir in einem Taxi bestreiten. Diese Fahrten waren immer ein großes Abenteuer, denn wir konnten in den öffentlichen Kleinbussen immer ganz viele Menschen kennenlernen und somit, so richtig in die Kultur eintauchen. In Swasiland selber konnten wir uns auch Zeit lassen, wir kauften Mittagessen ein, setzten uns auf eine große Wiese und genossen die Sonne und die schöne Zeit. Da der nächste Tag ein Ruhetag war, damit wir einfach mal ein wenig runterkommen konnten, haben wir als Gruppe den Beschluss gefasst ein wenig schwimmen zu gehen. Da ganz in der Nähe eine Art Freibad war, wussten wir direkt wohin es geht. Nachdem wir ein paar Bahnen geschwommen sind und aus einer leeren Cola Flasche eine echt einigermaßen gut funktionierende Sauerstoffflasche gebastelt haben, ging es zurück zu BJs Haus. Ann, Tarzan und Soccer probierten noch einige gegrillte Snacks und gingen dann zum Haus von Vincents Schwester. Die ist Friseurin und hat in ihrer Garage einen Friseursalon eröffnet. Heißt: ein Stuhl, ein großer Spiegel





und ein paar Scheren aufgebaut. Tarzan wollte sich die Haare schneiden lassen und so gings dann auch direkt los. Mit den Taschenlampen unserer Handys konnten wir auch ordentliche Lichtverhältnisse schaffen. Am Ende durfte/musste Soccer mit einer Rasierklinge Tarzans Haare am Halsbereich schneiden. Glücklicherweise hat alles super geklappt und Soccer hat Tarzan nicht verletzt und konnte sogar ein sehr gutes Ergebnis erzeugen.

## **Erster Abschied**

Am nächsten Morgen mussten wir uns dann von BJs Familie



verabschieden. Da wir nach den ganzen Gesprächen und Aktionen direkt Teil dieser wunderbaren Familie geworden sind, war das eine ziemlich emotionale Sache. Wir haben uns vorher ein bisschen was überlegt und hatten auch ein paar Abschiedsgeschenke mitgebracht. Aber auch wir bekamen einige Präsente und nette Worte geschenkt. Nach vielen Umarmungen und noch mehr Fotos mussten wir dann wirklich auf Wiedersehen sagen. Wir wollten an dem Tag noch eine Wanderung mit ein paar südafrikanischen Pfadfindern machen. Es ging einen Berg hoch, aber dieser Berg war steiler als jeder Berg den wir in unserer Pfadi-Karriere erklommen haben. Teilweise mussten wir auf allen Vieren hoch kraxeln und kamen dadurch nur sehr langsam voran. Oben angekommen aber, konnten wir sehen warum die Pfadis da so gerne hoch gingen, die Aussicht war unglaublich. Dort wollten wir ein bisschen was Essen und uns ausruhen, bevor es wieder runterging. Tarzan und Soccer wanderten mit

einigen Südafrikanern noch weiter, während wiederum andere Feuer machten und etwas kochten. Der Abstieg war noch schwerer als der Aufstieg, aber nach



einigen Mühen kamen wir dann unten wieder an.

### **Wir teilen uns auf**

Nach einer Abschiedsparty ging es dann aus Kamhlushwa raus und nach Nelspruit. Dort besuchten wir als aller erstes das große und berühmte Scout Centre. Wir hatten vorher schon einiges davon gehört, aber das Gebäude war größer und imposanter als wir alle geglaubt hatten. Wir konnten uns entspannt zusammensetzen, quatschen und auch einmal warm duschen, denn duschen sonst war eher so mit kaltem Wasser verbunden. Nachdem wir uns alle frisch gemacht hatten, fuhren wir zu einem großen Lagerfeuer, bei dem einige Südafrikaner verabschiedet wurden, weil sie eine IB nach Deutschland machten. Am Abend dann teilten wir uns in drei Gruppen auf: Frieder und Einstein fuhren zusammen weg, Mira und Ann waren eine Zweiergruppe und Tarzan & Soccer hatten das Vergnügen bei einer Familie zu wohnen. Also wurden wir wieder in eine komplett fremde Familie „geworfen“, konnten aber wieder die unglaubliche Gastfreundschaft und Höflichkeit der Menschen erleben. Denn auch hier waren wir keine fremden, sondern Familienmitglieder. Die nächsten beiden Tage verbrachten wir alle in den Familien und konnten mit ihnen Nelspruit erleben und kennenlernen. Wir hatten auch Alle ganz unterschiedliches Programm: Tarzan und Soccer konnten z.B. ganz



spontan mit einigen Jugendlichen Fußball spielen, Mam wiedertreffen und sogar zuhause besuchen.

Nach den Tagen trafen wir uns alle beim Good Hope Centre wieder. Das ist eine Organisation, die Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter einen Ort zum Spielen, Lernen und essen gibt. Wir waren alle mehr als begeistert von dem Ort und der Liebe die es dort gab, sodass wir direkt halfen wo wir nur konnten. Einige gingen in die Küche, ein paar spielten mit den Kindern und wieder andere setzten sich mit in den Unterricht und versuchten dort die Lehrerin zu unterstützen. Klar verstanden wir nichts was die Kinder zu uns sagten, aber inzwischen konnten wir uns schon sehr gut mit Händen und Füßen verständigen, sodass es kein großes Problem war. Die Zeit dort war einfach fantastisch, denn dort konnten wir sehen, wie aus dem Gedanken, Kindern zu helfen, ein so unglaubliches Projekt entstanden ist.

Die nächste große Aktion begann dann aber wieder mit einer recht langen Autofahrt. Wohin es gehen sollte haben wir nicht zu 100% verstanden, aber wir waren das ja schon gewohnt und so machten wir uns keinerlei Sorgen. Es ging zu einem Ort der übersetzt „Gottes Fenster“ hieß. Warum der Ort so genannt wird, merkten wir recht schnell, als wir dann irgendwann angekommen waren. Es war eine Art „Riesenberg“





über den wir wandern konnten und an einigen Orten eine Aussicht genießen konnten, die wir so wohl noch nicht gesehen haben. Wir hatten mega viel Spaß dabei einfach mal rumzulaufen und alles zu erkunden. Da wir auch ausgeruht waren und dadurch recht viel Kraft hatten, liefen wir solange umher, bis wir alles gesehen hatten. Das Mittagessen nahmen wir dann im

Auto zu uns und dachten wir würden zurück fahren, aber das war ja fast schon logischer weise Quatsch.

Es ging zu einem weiteren Naturschauspiel welches wir von so nah wohl noch nie gesehen hatten. Als wir ausstiegen sahen wir direkt vor uns einen riesigen Wasserfall. Wir waren nur ein kleines Stück von dem Abgrund, in den das Wasser fiel, entfernt. Glücklicherweise gab es einen großen Zaun, der uns davor schützte näher an das Wasser zugehen. Unglücklicherweise gab es neben dem Zaun einen Trampelpfad, welchen natürlich alle nutzten, um doch direkt zum Wasserfall zugehen. Hört sich jetzt erstmal recht gefährlich an, aber wir haben echt gut aufgepasst nicht



runterzufallen; war also ok. Dort konnten wir ein wenig abschalten und runterkommen, aber es gab noch einen weiteren, letzten Ort den wir noch besuchen wollten. Das war ein sehr ruhig fließender Fluss, in dem ganz viele große Felsen waren. Hört sich jetzt erstmal recht unspektakulär an, war aber auch ein super schöner Platz. Wir sprangen quasi von Fels zu Fels und konnten so dem Fluss ein wenig folgen. Auch dort verbrachten wir einige Zeit, weil es einfach so cool war. Am Ende des Tages trennten wir uns wieder in unsere Zweiergruppen und verbrachten die Nacht wieder bei unseren neuen Familien.

Am nächsten Tag trafen wir uns alle wieder im Good Hope Center, um dort den Vormittag wieder ein wenig zu arbeiten. Diesmal konnten wir sogar Teile des recht alten Zauns streichen und so in neuem Glanz erstrahlen lassen. Als wir dann Mittag gegessen hatten, fuhren wir in eine große Mall und besichtigten sie. Die war sehr toll, aber für uns nicht so besonders, weil man sie schon mit großen Einkaufsläden aus Deutschland vergleichen kann.

Dann wurde uns gesagt von dort würden wir zu einem Mann Namens Promise fahren und auch dort drei Tage verbringen. Wieder wussten wir nicht was passieren würde und wieder wurden wir super nett empfangen. Mit Promise besuchten wir dann auch eine Organisation, die sich um



Kinder kümmert und beispielsweise Brunnen und Gärten baut. Teilweise sind wir auch mit ihm in ein großes Krankenhaus gefahren, haben dort mit ein paar Menschen gesprochen und auch da einiges gesehen und gelernt. Am zweiten Abend gab es auch hier ein großes Feuer und wir grillten, spielten und lachten den ganzen Abend.

Den nächsten Morgen konnten wir uns dann wieder ein bisschen ausruhen und fuhren dann mit einem Reisebus und unfassbar lauter Musik zurück zum Scout Center. Wir wussten es würde der letzte Tag in Mpumbalanga sein, weil es direkt danach nach Johannesburg gehen würde, aber was genau passieren soll, wussten wir mal wieder nicht, aber kein Problem für uns. Am Abend wurde wieder ein großer Grill



angemacht und es gab ein großes Essen für uns alle. Aber wir waren nicht alleine, denn alle unsere Gastfamilien waren angereist und so konnten wir den letzten Abend mit unseren Familien genießen.

Am Ende des Essens wurde uns dann sogar das Südafrikanische Halstuch verliehen und so konnten wir miterleben wie eine Versprechensfeier in Südafrika abläuft. Die Nacht haben wir dann bei der Gastfamilie von Tarzan und Soccer verbracht und wurden dann von denen am nächsten Morgen zu dem Busbahnhof gebracht zu dem wir mussten.

## **Johannesburg**

Nach einer doch recht langen Busfahrt sind wir dann irgendwann endlich in Johannesburg angekommen. Da wir ja am ersten Tag schon in Johannesburg waren, wussten wir wie groß diese Stadt ungefähr ist. Glücklicherweise wurden wir auch hier direkt empfangen und begrüßt. Mte und Anni, mit der wir vorher schon gesprochen hatten, holten uns direkt vom Busbahnhof ab und zeigten uns wohin wir müssen. Ohne diese Hilfe wären wir vollkommen verloren gewesen und hätten große Probleme bekommen. Mit einem coolen Bulli ging es dann zu unserer letzten Gastfamilie und auch hier waren wir wieder von der Freundlichkeit und der liebenswürdigen Art der Menschen überwältigt. Wir hatten zwei Schlafräume, eine Küche und ein eigenes Wohnzimmer



zu unserer eigenen Verfügung. Das heißt, wir konnten auch endlich mal selber für uns kochen, das Essen war zwar immer super lecker gewesen, aber sich drei Wochen lang bekochen zulassen ist nicht so unser Style. Sehr schnell wussten wir was wir essen wollen, ein typisches Pfadi Gericht: Käsenudeln!!! Nach der ganzen Zeit mit Fleisch und auch verschiedene Dinge die wir gar nicht kannten, war so etwas Einfaches genau das Richtige. Also pampten wir ein Kilo Nudeln mit 800 Gramm Käse zusammen und spielten bis in die Nacht Karten.

Am nächsten Tag zeigten uns Mte und Bobo (ihm gehörte das Haus) Teile von Johannesburg. Wir sahen sehr schöne Orte, die aber direkt neben sehr verdreckten und herunterkommenden Stadtteilen lagen. Hier lag teilweise nur eine Straße zwischen zwei Welten. Den gesamten Mittag verbrachten wir zu einem großen Teil in einem Museum, dem Hector Pieterse. Dort lernten wir einiges über das Streben nach Unabhängigkeit und seine Folgen. Später gingen wir auch durch typische Touristenstraßen, das war zwar auch recht spannend, aber wir wollten da nicht so viel Zeit verbringen, weil wir lieber das „echte“ Leben sehen wollten und auch ziemlich Hunger hatten. Nachdem wir eine Art Spiegelei-Pommes-Burger gegessen haben, gings zu Fuß zurück nach Hause. Auf dem Weg lernten wir noch etwas über das Zugfahren in Südafrika und konnten sogar beobachten, wie die Leute während der Fahrt zwischen den Waggons



standen und die Türen offen hatten.

Am Abend kochten wir wieder unsere neue Leibspeise, diesmal mit verfeinerten Rezept: Mehr Käse. Der Tag war schon recht lang, aber für Mira, Frieder, Einstein und Soccer noch nicht vorbei. Die südafrikanische Fußballsaison startete an dem Abend mit einem Heimspiel von



den Orlando Pirates, da das Stadion nicht weit entfernt war, gingen wir mit zwei Begleitern dahin und erlebten ein denkwürdiges Fußballspiel. Es war überhaupt kein Problem Steinschleudern mitzunehmen oder sich Masken aufzusetzen, das war für uns recht komisch, denn wir waren



an die deutschen Sicherheitsstandards gewöhnt. Wir haben vorher nicht damit gerechnet in ein Fußballstadion gehen zu können, aber das ist auch ein gutes Beispiel für unsere Zeit dort, wir konnten Dinge sehen oder machen über die wir uns im Vorfeld keine Gedanken gemacht haben.

Langsam merkten wir, dass wir bald nach



Hause fliegen müssen, also versuchten wir so viel wie möglich zu sehen. Wir schlenderten über mehrere, eher traditionelle, Märkte, besuchten das Hard Rock Cafe in Johannesburg und machten uns auf den Weg zu großen Schornsteinen, diese waren wohl eine Art Wahrzeichen der Stadt. Da wir zum Glück (für die Menschen mit Höhenangst) nicht hinauf konnten, begutachteten wir das Gebiet einfach mal. Nach kurzer Zeit fanden wir eine Art offenes Untergeschoss, das war besonders spannend und wir kletterten eine Leiter runter, um uns das mal ganz genau anzusehen. Eigentlich war das gar nicht so besonders, wir fanden dort nur ein paar Räume die mit großen Röhren verbunden waren. Aber wir nutzten die Möglichkeit um ein bisschen Energie loszuwerden und kletterten die Wände hoch, um eventuell noch mehr coole Orte zu finden.

Der nächste Tag war gleichzeitig der letzte volle Tag in Südafrika und den wollten wir genießen. Wieder fuhren wir zu einem kleinen Markt und verbrachten da ein bisschen Zeit. Später zeigte uns Bobo sein Auto und das haute uns alle aus alle förmlich aus den Socken. Es war ein kleines gelbes Auto, welches aber komplett getuned war. Von außen sah die Karre schon echt heftig aus, doch das spanende war im Auto, oder besser gesagt im Kofferraum. Denn die Soundanlage war absolut unnormal. Bobos Frau warnte uns zwar, dass sie die Musik sehr laut machen konnte, aber wir als unerschrockene Pfadfinder setzten uns rein, machten die Tür zu, drehten



die Anlage hoch und waren komplett fertig mit der Welt. Ab Lautstärke 12 konnte man den schreienden Sitznachbarn nicht mehr ansatzweise verstehen und es war ja nur Lautstärke 12-von 53.Hinterher Ann und Frieder trauten sich eine kleine Testfahrt mit diesem Monster und fuhren einmal um den Block.

Abends gingen wir dann nochmal Essen und wir hatten uns da ein ganz besonderes Restaurant ausgesucht, denn wir wollten den letzten Abend da verbringen, wo wir am ersten Tag superviel Spaß hatten, bei Nandos. Als wir da ankamen, organisierte uns Bobo eine eigene Etage mit einem eignen Kellner, dort saßen wir wirklich lange und genossen die Zeit als Fahrtengruppe.

## **Heimweg**

Als wir dann unsere Sachen packten, waren wir alle ein bisschen traurig. Klar freuten wir uns auf unser zuhause, aber wir mussten auch ein neues zuhause verlassen, denn das ist dieses Land für uns geworden. Aber es half alles nichts und wir fuhren zum Flughafen Johannesburg. Also das wollten wir ursprünglich, aber Frieder zerstörte noch spontan die Tür vom Bulli und jagte uns allen damit einen Schrecken ein. Doch Bobo holte schnell einen Schraubenzieher und reparierte die Kiste irgendwie. Aufm Weg guckten wir uns noch ganz kurz eines der größten Fußballstadien



der Welt an, das Soccer City mit knapp 95 tausend Sitzplätzen. Am Flughafen verabschiedeten wir uns dann von unserer letzten Gastfamilie und suchten unseren Check-In Schalter, da wir noch Zeit und ein paar Rand hatten, kauften wir uns noch schnell was zu essen, aber wie es an einem Flughafen immer der Fall ist, mussten wir uns am Ende sogar noch beeilen. Aber diesmal klappte alles, keiner hatte ausversehen ein Messer im Handgepäck und wir mussten auch niemanden zurücklassen, eine doch willkommene Abwechslung. Auch der Flug nach Abu Dhabi war sehr entspannt, aber leider saß Tarzan ein bisschen entfernt von uns. Da er seinen Nachtisch nicht mochte und Mira noch Hunger hatte, musste er ihn irgendwie zu ihr bekommen. Was macht man da als Pfadfinder im Essenskreis? Klar man gibt es einfach weiter und so wanderte Tarzans Essen einmal durch ein paar Reihen nach hinten. Alle Passagiere waren verwirrt aber wir hatten unseren Spaß und konnten beim Aussteigen sogar einen



schönen Sonnenaufgang beobachten. Der Aufenthalt dort war auch recht kurz und angenehm.

Die Maschine nach Düsseldorf war glücklicherweise fast leer



und so konnten wir uns ein wenig aufteilen und unseren Platz genießen. Als wir dann landeten und unsere Rucksäcke hatten, merkten wir plötzlich, dass die Fahrt dann auch endgültig vorbei war. Nach dem Abschlusskreis fuhren wir auf verschiedene Weg nachhause. Dort konnten wir erstmals so richtig realisieren was wir alles erlebt haben.

Am Ende möchte ich mich noch bei einigen Menschen bedanken, denn so eine großartige und riesige Fahrt kann man nicht alleine auf die Beine stellen. Ganz besonders wichtig waren Gunter und @d, die sich Tage lang über die Finanzierung des Projekts Gedanken gemacht haben und uns dadurch die Fahrt erst ermöglicht haben. @d musste am Ende sogar die Abrechnung machen und alle Kassenbons sortieren. Dann geht auch ein riesengroßer Dank an Einsteins Mutter raus, die spontan durch halb Deutschland fahren musste, um ihrem Sohn dieses einmalige Erlebnis zu ermöglichen. Aber ohne BJ hätten wir niemals nach Südafrika fliegen können. Er hatte schon 2013 die Idee und den Traum auch deutschen Pfadfinder/Innen sein Land zu zeigen. Er plante das Projekt mit uns und brachte es immer weiter nach vorne. In Südafrika leitete er immer das Programm, brachte uns in super netten Familien unter und bescherte uns drei unfassbar schöne Wochen. Danke dir <3

Soccer



# Der alljährliche Waldausflug

## - des Wolfclans Schattenfell

Auch in diesem Jahr war eines unserer Highlights der Ausflug in den Aplerbecker Wald.

Rund 20 Wölflinge standen, vor Energie strotzend, Samstag morgens am Eingang des Waldes. Nachdem wir einmal kurz besprochen haben, dass man Wald nicht allzu laut sein sollte, auch die kleinsten Tiere ein Recht auf Ruhe haben, ging es auch schon los.

Nachdem wir uns ein schönes Plätzchen mit umgekippten Bäumen, Matsche und vielem mehr gesucht hatten, gab es kein Halten mehr. Eine Kleingruppe baute sich aus Stöckern und Farnen ein Häusschen, wiederum andere feuerten sich dabei an auf Bäume zu klettern, andere balancierten oder quatschten. Zwischendurch aßen wir Äpfel, mitgebrachte Lunchpakete und teilten unsere Süßigkeiten. Außerdem gab es einen Barfußparcours, bei dem man durch Matsch, und andere Teile des Waldbodens laufen konnte.

Jedes Jahr wieder gibt uns der Wald Energie und einen Ort an dem wir frei sein können. Es ist nicht nur schön zu sehen, wie die Wölflinge voller Neugier alles untersuchen, es ist auch für alle toll, mehr als nur die



gewöhnlichen 2 Stunden gemeinsam zu verbringen.

In diesem Jahr haben wir die normal angesetzten 4 Stunden für den Ausflug, sogar auf 6 Stunden erhöht. Und es waren wieder einmal ein leicht trauriger Moment als wir, für die Wölflinge viel zu früh, unseren Rückweg antraten.

Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten sonnigen Sonntag im Wald!

Einstein, Nala, Ayman, Simon, Ginny, Shaun und Tarzan



# Sippenfahrt Leo

Wir als Sippe Leo haben vom 24.08. bis zum 26.08 eine Sippenfahrt gemacht. Dafür waren wir im Stammesheim.

Nachdem wir am Freitag ankamen, überlegten wir was wir Essen wollten. Dabei kamen viele Ideen auf. Letztendlich gab es Kartoffelpüree mit Erbsen, Möhren und Bratensoße. Am Ende des Tages haben wir was hat sich im Raum geändert gespielt und sind ins Bett bzw. in die Schlafsäcke gehuscht.

Am Samstag, nach dem wir aufgestanden sind, haben wir eine Morgenrunde gemacht, in der wir das Geburtstagslied gesungen haben, da der Stamme Weiße Rose Geburtstag hatte. Nachdem wir fertig waren haben wir richtig reingehauen beim Frühstück. Dann sind wir für unser Mittagessen Einkaufen gegangen, denn es gab Wraps. Dann wurde Paul mit Rosen auf den Namen Casa getauft. Danach sind wir für 3D Minigolf in die Stadt gefahren. Die kunterbunten Farben waren so schön, aber sie hatten einen Nachteil, wir hatten danach alle Kopfschmerzen. Zumindest ein großer Teil von uns. Fürs erste sind wir dann zum Stammesheim zurückgegangen. Erst haben wir uns eine Runde ausgeruht, dann haben wir tolle Wraps vorbereitet. Diese waren echt lecker. Nachdem wir vollgegessen aufgeräumt haben, begann etwas ganz Besonderes. Wir



gingen auf den Schulhof zwischen die Bäume und Bellis und Soccer fragten die Sippe ob wir die Pfadfinderregeln kennen. Unser Versprechen war echt ein tolles, ein neues und ein Interessantes Gefühl. Währenddessen war die Atmosphäre echt interessant und cool aber auch irgendwie seltsam. Dann gingen wir rein und spielten Arschloch, lügen und wer bin ich während der Party. Anschließend sind wir in unsere Schlafsäcke gekrochen.

Sonntags haben die meisten nach dem Aufstehen direkt eingepackt. Wieder Morgenrunde. Dann haben wir Restefrühstücken gemacht. Es war ein supertolles Wochenende mit der Sippe.

Ich hoffe das wir das einfach so mal wiederholen.

Sippe Leo



# Gildenfahrt

## Die Pfadiakademie

Im Oktober 2018 startete für die Schüler der Gilde Cassiopeia die Pfadiakademie. Wir haben den weiten Weg nach Hamburg aufgenommen um dort Grundlagen über das Pfadfinden zu lernen. In verschiedenen Workshops haben wir erfahren, was es mit Kluft und Halstuch auf sich hat, woher die Lieder kommen die wir so gerne singen und was unsere neun Pfadfinderregeln genau bedeuten und wie wir diese auch im Alltag umsetzen können.

Da wir bekanntlich häufig zelten, übten wir den Aufbau von Kothen und verschiedene Knoten. Damit wir unterwegs nicht hungern, lernten wir auch das Kochen über dem Gaskocher und dem Feuer und könne nun sicher und lecker Essen zubereiten.

Um dem „Schulstress“ zu entfliehen, hatten wir auch einige kreative Angebote für die Schüler. So haben wir beispielsweise Schmuck für unsere Jurte hergestellt oder unsere Kluft bestickt.

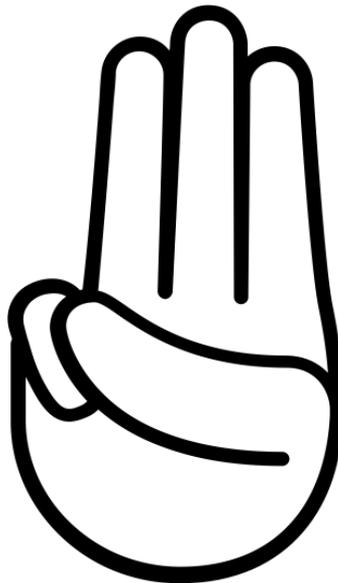
Abends haben wir uns zu gemütlichen, wenn auch ab und an chaotischen, Singerunden zusammengefunden und die gemeinsame Zeit genossen.

An zwei Tagen lernten wir das schöne Hamburg kennen, indem wir in



kleinen Gruppen verschiedene Aufgaben und Rätsel lösten und einfach durch die Stadt streunten. Natürlich durften auch die Sehenswürdigkeiten nicht fehlen. Wir erklommen beispielsweise die Elbphilharmonie und ließen uns von dem Ausblick beeindrucken und fuhren mit einem Schiff über die Elbe und begutachteten alles genauestens. Unseren Nasen gönnten wir im Gewürzmuseum auch viele neue Eindrücke und bekamen einen Einblick in andere kulinarische Kulturen.

Für unsere Absolventenfeier nahmen wir uns viel Zeit und bereiteten die Räumlichkeiten sowie schönes Programm vor und feierten das Pfadi-Sein ausgiebig.



# 2019



# Rätsel

A	B	H	Z	C	E	R	B	E	R	U	S	C	L
Y	B	A	G	H	I	R	A	D	X	E	W	U	E
R	E	T	I	P	I	C	C	A	F	V	T	S	O
G	U	H	R	U	N	D	E	I	H	R	T	T	I
W	E	I	ß	E	R	O	S	E	A	J	R	A	K
A	S	S	C	H	O	L	L	P	I	C	U	M	P
N	Q	L	O	M	P	N	A	O	Z	B	Y	M	A
D	C	E	N	T	A	U	R	I	K	O	H	T	E
E	L	C	X	D	R	W	E	S	M	E	U	T	E
R	A	G	I	L	D	E	V	S	F	U	G	T	H
N	N	S	I	R	U	K	R	A	N	I	C	H	E
S	I	P	P	E	S	J	Q	C	J	U	R	T	E
M	E	U	T	E	N	J	A	G	D	K	P	L	O
M	S	C	H	A	T	T	E	N	F	E	L	L	N

Weißerose

Centauri

Pardus

Meute

Cassiopeia

Cerberus

Clan

Sippe

Schattenfell

Lutra

Gilde

Runde

Kraniche

Accipiter

Meutenjagd

Jurte

Hathi

Leo

Wandern

Scholl

Baghira

Picum

Stamm

Kohte



# Doctor Who und der Grundkurs

Dieses Jahr besuchte ich stellvertretend für unseren Stamm Weiße Rose den Grundkurs und freue mich über dein Interesse an meinem Bericht.

Der Grundkurs ist einer von fünf Kursen, die jährlich von unseren Landesverbänden zur Fortbildung angeboten werden. Bestehend ist der Grundkurs aus verschiedenen Teilkursen, die sich mit der Meuten- und Pfadfinderstufe beschäftigen und auch StammesführerInnen auf ihre zukünftige Arbeit vorbereiten.

Der Kurs fand in unserem Bundeszentrum in Immenhausen statt und wurde von ca. 40 wissbegierigen PfadfinderInnen aus verschiedenen LVs besucht.

Dieses Jahr begleitete und leitete uns der vielbeschäftigte Doctor Who durch den Kurs.

Alle TeilnehmerInnen gehörten verschiedenen Spezies an, die jeweils in einem Haus untergebracht wurden. So ergab sich eine bunte Mischung und viele Möglichkeiten neue Menschen kennen zu lernen. Die wohl meistgeschätzte Spezies kam vom Planeten Kalorinika und zauberte verdammt gutes und gesundes Essen auf die Tische.



Die einzelnen Teilkurse trafen sich jeweils zweimal täglich, um sich mit ihren Stufenthemen zu beschäftigen. So lernten wir in der Pfadfinderstufe beispielsweise wie die Gilde aufgebaut ist, wie hilfreich der Gildenrat sein kann und wie sich Sippen entwickeln. Auch lernten wir wie wir unsere Sippen so unterstützen können, dass sie sich als Gruppe wahrnehmen und peu à peu selbstständig werden.

Sehr hilfreich, da direkt und in vielen Lagen anwendbar, fand ich auch die Einheiten über verschiedene Arbeitsformen, verschiedene Typen in der Teamarbeit und wie man die Motivation in seinem Team oder Sippe oben hält.

Einen Tag gingen wir mit unseren Häusern auf Kundschaft (eine R/R Methode, bei der man Orte besucht und sich mit den meist ernstesten Themen genauer auseinandersetzt). Unser Haus besuchte das nahegelegene Grenzmuseum Schifflersgrund, welches uns einen sehr genauen Einblick in die Zeit 1949-1990 gewährte und uns viel Stoff zum nachdenken gab.

Neben neuem, praxisnahem Wissen, nahm ich Erinnerungen an schöne gemeinsame Abende in Singerunden und neue Freundschaften mit nach Haus, und kann jedem dem es möglich ist dringend empfehlen den Grundkurs zu besuchen.

Punkki



# KfS aus der Sicht eines Teamers

Als ich 2012 auf meinem KfS in Slowenien war, habe ich nicht eine Sekunde darüber nachgedacht, ob ich irgendwann selber mal als Teamer auf einen Kurs fahren würde.

Die letzten Jahre habe ich dann immer Mal wieder den einen oder anderen Kurs mitgeteamt und hatte dabei auch immer sehr viel Spaß und so war es nur logisch, dass ich nicht lange überlegen musste, als Jona mich fragte ob ich den KfS begleiten möchte. Nach kurzer Zeit haben dann auch Sherlock und Frieder zugesagt und so stand das Team recht früh schon fest.

Um einen Kurs in den Osterferien stattfinden zu lassen muss man sich schon sehr viel früher hinsetzen um sich schon mal einen Plan zu überlegen. Das taten wir auch und so entstand schon ziemlich früh die Idee wie wir den Kurs strukturieren möchten. Wir konnten uns auch schnell auf das unser Zielland einigen, wir wollten nach Kroatien, weil es dort eine super Wandergegend gibt und ehrlich gesagt auch weil es dort warm ist.

Und so plant man ein bisschen vor sich hin, bis dann irgendwann das Vorbereitungstreffen mit den Teilnehmern kommt. Das die erste



richtige Prüfung für uns, aber wir haben das Wochenende, wie wir fanden, doch recht souverän durchgeführt.



Als der Abreisetag dann aber da war,

wurde ich schon etwas nervöser, denn es war ja auch eine wichtige Aufgabe, die ich mir mit den anderen teilte. Trotz, oder wahrscheinlich wegen meiner Nervosität, habe ich meine lang gepflegte Tradition durchgezogen: Wichtige Fahrt = wichtige Sachen vergessen. Auf Wanderfahrt gehen und das Fahrtenmesser vergessen, ganz Klasse.

Naja, am Dortmunder Hauptbahnhof haben wir dann noch Daniel getroffen, der 10 km gewandert ist, um mir ein kleines Päckchen für alle Teamer in die Hand zu drücken. Krasser Typ.

Die Fahrt nach Kroatien selber verlief super entspannt und wir hatten kaum Probleme. Angekommen haben wir dann alle schnell was gegessen und dann haben auch schon die Teilnehmer die Kontrolle über die Wandergruppen übernommen, denn auf dem KfS begleiten die Teamer



beim Wandern erstmal nur die Teilnehmer. Es ist die Idee, dass sie selber ihre Fahrt gestalten und deshalb frei ihre Entscheidungen treffen dürfen und müssen, die Teamer greifen nur bei größeren Problemen ein und haben jeden Tag eine bestimmte Zeit für Einheiten, die sie vorbereitet haben. Das System hat sich die letzten Jahre bewährt und funktionierte auch dieses Jahr wunderbar. Wir als Teamer mussten fast nichts machen und haben maximal ein paar Denkanstöße gegeben und so wurde es für mich auch Mal eine entspannte Fahrt. Wir haben fast jeden Abend in der Nähe, oder direkt am Meer geschlafen, wir haben eine unglaublich coole Natur gesehen und wir hatten echt viel Spaß.

Irgendwann aber war auch der letzte Tag in Kroatien gekommen und so fuhren wir wieder mit einem Nachtzug zurück nach Hause.

Es war für mich ein unglaublich schönes Erlebnis und ich bin sehr froh, dass mir so viele Leute Vertrauen und ich eine so große Verantwortung übernehmen durfte.

Falls irgendwer von euch jemals darüber nachdenken sollte, ob er/sie wirklich auf den KfS fahren sollte, dann gebe ich euch den Tipp: Fahrt mit, probiert es einfach aus, egal wen ihr fragt, jede/r wird euch sagen, dass es unglaublich cool und lehrreich ist.

Soccer



# Bericht vom Stammestag

Im März 2019 haben wir, als ganzer Stamm Weiße Rose, einen großen Stammestag mit allen Wölflingen, Pfadfinderinnen und Pfadfindern und RRs veranstaltet. Wir haben uns hierzu erst in Aplerbeck getroffen, um dann gemeinsam in die Stadt zu fahren. Was nicht allen bekannt ist: alle Pfadfinder aus NRW haben das Thema „Reclaim Your City- Erobere deine Stadt zurück“ als Jahresthema ausgewählt. Auch unser Stammestag befasste sich ausführlich damit.

Als erster Programmblock stand dann eine große Stadtrallye an: Vom Rathausvorplatz aus sind wir in kleinen Gruppen in die verschiedensten Richtungen ausgeschwärmt und haben uns für zwei Stunden damit befasst, in möglichst kurzer Zeit möglichst viel über Dortmund zu erfahren und unser Wissen zu verschriftlichen:

Wie viele Fenster sind auf dem Gebäude des Dortmunder U zu finden? Woher hat der Adlerturm eigentlich seinen Namen? Und wissen wir eigentlich alle, was das Mahnmal der Steinwache repräsentiert? All dieses Wissen haben wir in diesem Programmblock sammeln und verschriftlichen können. Und da wir so viele verschiedene Gruppen waren und alle mehr oder weniger die gleichen Aufgaben hatten, konnten wir am Ende unser Wissen zusammentragen und so alle Aufgaben



bewältigen.

Ein wenig erschöpft vom Tag beschlossen wir dann, gemeinsam nach Hörde an einen Spielplatz beim Phönixsee zu fahren. Und dort konnten wir alle dann endlich eine wohlverdiente Mittagspause verbringen und uns richtig austoben. Nach einiger Zeit besuchte uns auch ein Bekannter aus der Landesgeschäftsstelle, die sich um die Verwaltung hinter der Pfadfinderarbeit kümmert. Freudig überreichten wir ihm unsere gesammelten Informationen, um zu zeigen, dass wir dem Motto gerecht wurden und unsere Stadt zurückerobert haben.

Wir als ganzer Stamm erhielten für unsere tatkräftige Hilfe eine große Belohnung in Form von vielen Süßigkeiten in 6 großen Tüten. Doch bevor wir uns über die Süßigkeiten hermachen konnten, geschah das Unmögliche: Es überfielen uns sechs Schurken in grauschwarzen Gewändern! Jeder von ihnen schnappte sich einen Beutel und sie schwärmten genauso schnell, wie sie gekommen waren, wieder in alle Richtungen aus und waren verschwunden!

Für uns war direkt klar, was zu tun war: Wir mussten uns schnell in 6 Gruppen zusammenfinden und die Schurken verfolgen! Gesagt, getan: Soccer, Held und Ann traten zuerst in den Kreis und wählten sich Wölflinge aus, die mit ihnen unterwegs sein würden und einen



Bösewicht verfolgen. Die übrigen Stammesmitglieder wurden in weitere 3 Gruppen aufgeteilt und machten sich auch an die Verfolgung jeweils eines Bösewichtes.

Wir folgten der Spur quer durch Hörde, um den Phönixsee, durch Schüren und den Aplerbecker Ortskern, bis wir schließlich am Stammesheim angekommen waren. Die Schurken erkannten, dass sie vor uns Pfadfindern nicht mit ihrem Diebstahl davonkommen können und ließen die Süßigkeiten fallen und flohen. Wir freuten uns schon, dass wir alle heile wieder angekommen waren, aber dann bemerkten wir:

Uns fehlten drei Gruppen, und zwar genau die drei, die nur aus Wölflingen bestanden und mit Soccer, Ann oder Held gegangen waren. Und das hatte einen ganz besonderen Grund: Die drei Gruppen sollten noch am selben Tag aus der Meute austreten und als drei neue Sippen hervorgehen. Die drei Gruppen kamen ein wenig später als die anderen an und erzählten natürlich ihren Noch-Mitwölflingen sofort, was heute noch spannendes passieren würde. Und dann war es auch schon so weit:

Wir fanden uns alle gemeinsam in einem großen Kreis auf dem Sportplatz zusammen. Alle Wölflinge der Meuten Hathi und Baghira traten in die Mitte und bildeten einen kleineren Kreis, die Gilde Cassiopeia und der Kreis Kraniche verblieben im äußeren Kreis. Dann wurden die



drei kommenden Sippen Neufundland in die Mitte gerufen. In einem tränenreichen Abschied mussten sich die neuen Sipplinge nun ihren Weg aus dem Kreis der Meuten bahnen, während alle sichtlich berührt das Lied „Abschied von der Meute sangen“. Und dann war es soweit: Unser Stamm hatte nun drei neue Sippen.

Und die Geschichte in der Wölflingsstufe endete hier für viele Wölflinge. Doch im selben Moment begann die Geschichte der Sippen Accipiter, Centauri und Lutra...

Ylvi



# Sippenfahrt der Sippe Leo

Kurz nach dem Pfingstlager packte uns das Fernweh noch einmal. Wir hatten schon lange den Wunsch noch einmal nur mit unserer Sippe auf Fahrt zu gehen. Frei nach dem Motto: gesagt- geplant- getan ging es dann auch Freitag los. Gestartet wurde mit vollgepackten Rucksäcken am Stammesheim und gewandert wurde knappe 20min, auf eine große Wiese eines Stammesmitgliedes.

Hier verbrachten wir das gesamte Wochenende auch wenn es Ausflüge zum Einkaufen oder in den Wald gab. Wir haben unsere Zeit damit verbracht Obstsalat in der Sonne zu essen, Rührei mit Bacon auf Glut zu zubereiten, mit von der Sippenführung ausgewählten Handicaps, wie z.B. Taubheit und Blindheit, durch den Wald zu wandern mit dem Ziel einen Unterschlupf zu bauen.

Die Abende am Feuer, bei Liedern singen und Marshmallows essen, haben uns noch mehr zusammengeschweißt. Sonntag ging es ein wenig erschöpft zurück, aber mit vielen Geschichten für zuhause.

Sippe Leo



# Die Sippe Runde Vulpes

So manch einer wird sagen: „Runde Vulpes? Hab ich noch nie gehört! Ich kenne nur die Sippe Vulpes“. Doch obwohl man uns schon als „ewige Sippe“ bezeichnet hat, haben wir doch in den Osterferien unseren Stufenübertritt gemacht. Wir waren ein Wochenende mit Held und Tarzan wandern und kamen als frisch gebackene Rover zurück. Seit unserem Stufenübertritt schaffen wir acht Vulpesen es zwar nicht, regelmäßige Treffen abzuhalten, aber wir machen gemeinsame Abendlager und Sippenfahrten zusammen, auf denen wir alle sehr viel Spaß haben. Unser nächstes großes Projekt ist eine Gartenhütte für die Wiese auf unserem Stammesgrundstück.



# Stufenstunden

Seit ein paar Jahren gibt es nun schon in unserem Stamm eine Besonderheit: Wir haben zwei Meuten, die beide wöchentlich Gruppenstunden machen und auf Lager und Fahrten fahren. Die Meute Baghira hat Mittwochs ihre Gruppenstunde, die Meute Hathi am Donnerstag. Da kommt es schnell dazu, dass man die anderen Wölflinge aus unserem Stamm gar nicht so gut kennt, weil man sich nur auf Lagern oder Stammesfahrten sieht. Deswegen haben wir uns entschieden, Stufenstunden abzuhalten.

Eine Stufenstunde findet immer in der letzten Woche vor den Ferien statt. Vorher werden Briefe verteilt, in denen steht, ob die kommende Stufenstunde am Mittwoch, oder am Donnerstag stattfindet. Die Termine der Stufenstunden wechseln nämlich immer zwischen diesen Tagen. Doch eins ist immer klar: Es gibt viel buntes Programm, viele große Spiele und generell viel Action mit noch mehr Wölflingen als in den normalen Gruppenstunden.

In den Stufenstunden treffen wir oft auf allerhand Leute, die gerade auf der Suche nach Hilfe sind. Wir haben zum Beispiel schonmal Pettersson geholfen, seinen Kumpel Findus wiederzufinden. Letztes Jahr haben wir an Halloween eine böse Hexe vertrieben, die uns Süßigkeiten geklaut hatte und sie nicht wieder hergeben wollte.



Stufenstunden sind eine tolle Möglichkeit, die jeweils andere Meute näher kennenzulernen und sich mit vielen neuen Gesichtern anzufreunden. Wir freuen uns jetzt schon auf unsere nächsten Stufenstunden und auch schon auf das Sommerlager, was nächstes Jahr gemeinsam mit noch einer dritten Meute aus Castrop-Rauxel stattfinden wird.



# Meutenjagd

Die Meute Baghira fährt zwei mal im Jahr auf Meutenjagd. So eine Meutenjagd ist dafür da, dass alle Wölflinge mal ganz unter sich ein Wochenende als Meute erleben dürfen und zusammen Programm machen können. Die Meutenjagd vor den Sommerferien 2019 war jedoch ganz anders:

Zunächst ging diese Fahrt nicht wie üblich über ein Wochenende, sondern fand sogar 4 Tage lang statt. So konnten alle Wölflinge und Meutenführungen noch länger Spaß zusammen haben und ein längeres, buntes Programm erleben.

Außerdem haben wir als Meute Baghira auch noch die Meute Wolfsnacht aus Köln und die Meute Graubruder aus Castrop-Rauxel zu unserem Lager eingeladen. So konnten wir fast 20 neue Wölflinge und Meutenführungen kennenlernen und erkennen, dass auch andere Meuten aus NRW gerne auf Lager und Fahrten fahren und genauso gerne wie wir Programm machen, Singerunden abhalten und zusammen kochen und spielen.

Die Meutenjagd begann am Donnerstag, den 20.06., erstmal mit der Anreise zum Stammesheim und Lagerplatz des Stammes Nordlicht. Die Meute Graubruder hatte die kürzeste Anreise, weil sie selbst im Stamm



Nordlicht ist und die Meutenjagd in ihrem eigenen Stammesheim stattfand. Die Meute Wolfsnacht hingegen musste aus dem fernen Köln anreisen und hat dafür viel länger gebraucht. Doch als alle angekommen waren, war die Laune gut und alle freuten sich, so viele neue Gesichter kennenzulernen.

Als nächstes stand der Zeltaufbau auf dem Plan: Wir mussten uns in gemischten Gruppen von circa 8 Wölfingen zusammenfinden und dann unser gemeinsames Schlafzelt, das Agadir, aufbauen. Teilweise ging das richtig flott, teilweise haben Gruppen aber auch etwas länger für den Aufbau gebraucht. Früher oder später standen dann aber all unsere Agadire, das Schlafzelt der Meutenführungen und sogar die große Singejurte, in der wir abends gemütliche Stunden verbringen konnten.

Danach gab es erst mal das verdiente Abendessen: Spaghetti Bolognese. Wir setzten uns also mit unserem Essbesteck an die Bierzeltgarnituren und haben das Essen gegessen, das sich heute die Meute Graubrunder gewünscht hatte. Denn jedes Abendessen hatte sich eine Meute schon in den vorherigen Meutenstunden ausgesucht und sich natürlich schon darauf gefreut.

Nach dem leckeren Abendessen und dem Spülen von Freiwilligen, das natürlich nach jedem Essen sein muss, trafen wir uns alle nochmal, um



in der Singerunde den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen. Hier spielten wir viele Singspiele, sangen ein paar Wölflingslieder und gönnten uns noch ein paar Süßigkeiten, bevor es für alle ins Bett ging und wir den ersten Tag unseres Abenteuers beendeten.

Die anderen Tage der Meutenjagd waren jedoch noch viel spannender: Denn der Professor Hatschi kam traurig zu uns und fragte, ob wir sein Fabelwesen Konrad gesehen hätten. Wir hatten zwar kein Tier gesehen, beschlossen aber, ihm natürlich auf seiner Suche zu helfen.

Deshalb bildete er uns erst zu waschechten Fabeltierforschern aus. Wir lernten, wie man behutsam mit solchen sehr schreckhaften Wesen umgeht, wie man sie überhaupt erkennen kann, und bekamen zum Abschluss sogar Fabeltierforscherausweise, die allen klar zeigten, dass wir unsere Ausbildung abgeschlossen hatten. Nun konnte unsere Spurensuche beginnen.

Deswegen gingen wir zu dem Professor nach Hause und durchsuchten seine Wohnung nach Hinweisen, die zur Ergreifung des Täters führen könnten. Nach langem Rätseln fanden wir endlich einen Hinweis, wo der Dieb, der Konrad geklaut hat, sein könnte. Dort sollte unsere Spurensuche dann weitergehen.



Wir folgten einer Spur, die der Dieb wohl selbst gelegt hatte. In seinen Briefen warnte er uns zwar, ihm nicht zu folgen, aber wir waren mutig genug, um dem Unhold hinterher zu laufen, seine Aufgaben, wie Ochsenberger 1,2,3 oder ein Blindenparcours, zu lösen und ihn schließlich zu finden. Er sagte mit boshafter Stimme, dass er Konrad an den Zoo verkauft hätte und dafür eine ordentliche Summe erhalten habe. Für uns war alle klar:

Wir mussten in den Zoo.

Gesagt, getan: Wir packten uns Lunchpakete, füllten unsere Wasserflaschen auf und machten uns auf den Weg in den Bochumer Tierpark. Dort erhielten wir einen Brief an der Rezeption: Konrad war zwar im Tierpark, doch würden wir ihn erst wiederbekommen, wenn wir uns als echte Tierkenner erwiesen hätten! Sie gaben uns eine Zoorallye und forderten uns auf, in 5 verschiedenen Gruppen auf die Suche in den Zoo zu gehen und allerhand Informationen über die Tiere zu sammeln.

Wir verbrachten einen halben Tag im Zoo auf der Suche und lernten viel über die verschiedensten Tiere. Nach ein paar Stunden der Suche kamen alle Gruppen erfolgreich von ihre Expedition wieder und wir gaben unsere Rallyes an der Rezeption ab. Sie wollten unsere Bögen jetzt prüfen und uns Konrad dann wiedergeben, haben sie gesagt.



Wir erhielten am letzten Tag dann eine wundersame Box, in der Konrad zu liegen schien. Wir sahen zwar durch die Löcher, dass es ihm gut ging, aber die Box war mit einem Schloss verschlossen und wir mussten 3 Rätsel lösen, um an den Code für das Zahlenschloss zu gelangen. Das dauerte und dauerte, denn die Aufgaben waren wirklich schwierig. Nach fast einer Stunde konnten wir dann endlich die Box öffnen. Konrad war frei, Professor Hatschi war überglücklich und wir waren stolz, dass wir wieder einmal als Gruppe zusammen eine so schwierige Aufgabe gelöst hatten.

Die Meutenjagd war ein tolles Lager, das wohl keiner von uns so schnell vergessen wird. Das lag nicht nur an unserem Abenteuer, sondern auch am leckeren Essen: Denn Meute Baghira hatte sich Pizzen gewünscht, die richtig gut schmeckten, und Meute Wolfsnacht wünschte sich sogar selbstgemachte Burger, die Wölflinge und Meutenführungen gemeinsam in der Küche gemacht haben. So war auf jeden Fall für Jeden etwas dabei und wir hatten viel Auswahl an Essen.

Doch auch die Singerunden und die Nachtwanderung am Samstag waren echt klasse: Wir haben den Abend immer gemeinsam ausklingen lassen und viele Lieder gesungen, Wölflingspunsch getrunken und Süßigkeiten gegessen. Auf der Nachtwanderung waren wir auch auf einem Spielplatz und liefen so lange, bis es fast komplett dunkel war und wir alle müde und



# Sommerlager

Am 14.08.19 ging um 13Uhr am Schwerter Bahnhof unser Zug nach Immenhause ins Bundeszentrum der Pfadfinder. Am ersten Programmtag lernten wir die Wikinger kennen, deren Schiff kaputt gegangen war. So mussten wir uns beweisen, indem wir Schilder und Schwerter bauten. Doch auch Haiken waren wir, wo wir selbst einen Unterschlupf für die Nacht suchen mussten. Das Ganze ging vier Tage. Danach hatten wir zwei Tage lang Entspannung. Am achten Tag spielten wir ein Geländespiel und am neunten Tag fuhren wir in ein Schwimmbad. Der letzte Tag war sehr anstrengend, da wir wirklich sehr heißes Wetter hatten und abbauen mussten.

Sippe Leo



# PfiLa

„A small step for a man, a giant leap for mankind!“ (Neil Armstrong 20. Juli 1969)

Das vergangene Pfiingstlager stand unter Motto Mondlandung.

Im Rahmen dieses Oberthemas bauten die Teilnehmer mehrere Raketen um damit dann den Kosmos zu erforschen.

Um den Bau zu ermöglichen, musste jede Gruppe zuerst an mehreren Stationen die Materialien beschaffen. Erst dann konnte gebaut werden.



Während der Bau der Raketen planmäßig verlief, wurde der Stamm Weiße Rose aber von einem Außerirdischen in einen Galaktischen Konflikt verwickelt und fand sich plötzlich auf einem fremden Planeten wieder. Damit der Stamm wieder zurück zu seinem Lagerplatz konnte, sollte er den Außerirdischen helfen, das Gleichgewicht der Macht zu zerstören.

Aber dann war der Außerirdische plötzlich verschwunden. Da haben wir dann angefangen den Planeten zu erkunden und sind dabei auf andere



Lebewesen gestoßen, die uns eine Wette angeboten haben.

Um diese Wette zu gewinnen, mussten sich einige von uns als Jedi oder



Sith ausbilden lassen, oder Podracer-Rennen fahren.

Damit hatte der Außerirdische der uns entführt hatte aber so gar nicht gerechnet. Als ihm klar wurde, dass es neue Jedis und Sith gab waren seine Pläne die Macht aus dem Gleichgewicht zu bringen gescheitert.

Zurück auf dem Lagerplatz trafen alle Pfadfinder dann die letzten Vorbereitungen um die Raketen zu starten und den Kosmos zu erforschen.



# Abendlager Vulpes

Nach 30-minütiger Recherche realisierten wir, dass wir das Datum vergessen haben. Das Abendlager der Runde Vulpes nahm irgendwann im Juli volle Fahrt auf. Unser Auftrag war es eine Gartenhütte für den Stamm Weiße Rose zu ERRICHTEN. Kern dieser komplizierten Unternehmung war der selbsternannte Rundenführer Ayman. Unterstützt durch den Dauer- Mcfitgänger und motorisierten Zweiradfahrer Sid und dem Spielzeugautofahrer und begnadeter Sänger Granny. Es kam auch Besuch von dem fremdem Clan Erdenburg. Aus hochangesetzten Ambitionen eine Hütte zu erbauen wurde schnell ein binge-watchen der neuen Staffel Stranger Things, so vielen Animes wie möglich und haufenweise von Ayman dominierte Runden Smash Bros zu spielen. Einkaufen gingen wir in dem entfernten Land von Kauf, wo wir täglich unsere Ramen Vorräte aufstocken mussten. Außerdem gab es Nudeln mit ein wenig scharfer Soße (10.000.000 Scoville). Eingekauft wurde immer mit dem Spielzeugauto des Bardens, das fast zu viel Kofferraumplatz hatte. Nach viel Verzweiflung und Langem Überlegen sind die drei Musketiere auf eine Idee gekommen, konnten diese jedoch nicht mehr umsetzen, da die Wettergötter sich überlegt haben es regnen zu lassen. Dies führte zu der Entscheidung, dass das Gartenhaus auf dem NÄCHSTEN Abendlager der Runde Vulpes erbaut werden soll. Trotz der Niederlagen die wir sowohl



bei dem Gartenhaus als auch durch den Profi Smasher Ayman erlitten haben, wurde viel gelacht, geweint und vorallem gegessen.

Runde Vulpes

## **Es ist nur ein Gerücht, dass...**

- ... Sanjo Bus nur mit Helm auf dem Kopf fährt.
- ... Ronja und Lilofee sich ähnlich sehen.
- ... Einstein auf dem Weg nach Südafrika verloren gegangen ist.
- ... unser Laptop momentan wie R2D2 spricht.
- ... die Vulpesen so üble Nerds sind, dass sie einen Marvel Filmmarathon in chronologischer Reihenfolge 52 Stunden gemacht haben.
- ... Resan Ratten auf die altmodische Art jagt.
- ... Findus beim Pfingstlager mitarbeitet, die Küche macht oder Rückenschmerzen hat.
- ... Dipsy keine Weiße Rose ist.
- ... wir Stammeswahlen zeitgerecht und ohne Wiederholung machen können.



# Jamboree

Dieses Jahr war wieder ein Jamboree, genauer das 24. Und dieses Jahr war unser Stamm wieder wie schon beim letzten Jamboree vertreten, insgesamt sogar mit 5 Personen. Doch zuerst einmal die Antwort auf die Frage, die sich viele von euch jetzt stellen werden:

„Was ist eigentlich das Jamboree?“

Das World Scout Jamboree, auch World Scout Mondial genannt, ist ein alle vier Jahre stattfindendes Weltweites Pfadfinderlager, bei dem Pfadfinder aus allen Teilen der Welt zusammenkommen und gemeinsam an einem einzigen, gigantischen Lager teilnehmen. Das letzte Jamboree, bei dem wir von Frieder, Bellis und Glöckchen vertreten wurden, fand in Japan statt, das diesjährige in West Virginia und das nächste wird in Südkorea stattfinden. In Amerika wurden wir von Nala, Ilvy, King Loui, Chipi und Sanjo repräsentiert.

Das erste Treffen fand über ein Jahr vor dem Beginn des Jamborees statt. Es war ein Kennlernnachmittag, bei dem wir unsere Unit, die Gruppe, mit der wir nach Amerika fliegen würden, sowie die Unitleitung kennen lernten. Eine Unit besteht aus 36 Teilnehmern und 4 Unitleitungen. In dem darauffolgenden Jahr gab es noch 3 weitere Treffen, die jeweils immer



ein Wochenende lang waren und bei denen wir unsere Unitmitglieder immer besser kennen lernten und Informationen über das Jamboree erhielten, sowie ein Kontingentstreffen mit dem gesamten Deutschen Kontingent.

Dann ging es in den Sommerferien auch schon los und wir flogen für 3 Wochen nach Amerika. Dort hatten wir zuerst Akklimatisierungstage in Washington D.C., um uns an die amerikanische Zeit und die dortigen Klimatischen Verhältnisse anzupassen, bevor es dann auf den eigentlichen Jamboree- Zeltplatz ging. Dort angekommen, fing das eigentliche Jamboree an. Es gab viele Attraktionen, wie zum Beispiel Bogenschießen, Skateboarden, Gerätetauchen, Mountainbiking, Zip-Line-fahren, Standup-Padling und River-Rafting, ebenso gab es aber auch viele Möglichkeiten, sich mit Pfadfindern aus der gesamten Welt auszutauschen und Halstücher oder Abzeichen zu tauschen.

Das Jamboree stand dieses Jahr unter dem Motto „Unlock a new World“ und bezog sich stark auf Umweltschutz, dementsprechend gab es auch viele Möglichkeiten, etwas über den Klimawandel und den Umweltschutz zu lernen. Einmal, am Freitag, gab es sogar eine Fridays-for-Future-Aktion auf dem Lagerplatz, allerdings war diese wie alles andere auch freiwillig.

Nach dem Jamboree waren wir noch für 5 Tage in New York, um die Stadt



zu besichtigen, und danach in Kanada in der Stadt Halifax bei kanadischen Pfadfindern zu Gast.

Insgesamt war das Jamboree eine einmalige Erfahrung, die jeder mal gemacht haben sollte, weshalb ich allen Stammesmitgliedern, die 2023 über 14 und unter 18 Jahre alt sind, empfehlen würde, das Jamboree zumindest in Erwägung zu ziehen.

Senio



# Apfelmarkt

Auch in diesem Jahr fand wie üblich der traditionelle Aplerbecker Apfelmarkt statt. Der Markt ist in den letzten Jahren vor Allem durch seine Kirmes und das große Feuerwerk am Samstagabend bekannt geworden. Doch auch alle Vereine aus Dortmund Aplerbeck durften sich einen Standplatz auf der Wiese vor dem Rathaus sichern und ihre Vereinsarbeit für die Öffentlichkeit sichtbar machen. Und deshalb waren wir auch auf dem Apfelmarkt 2019 vertreten.

Bereits am Freitag, bevor die Tage, an denen die Vereine ihre Stände öffnen dürfen, überhaupt losgingen, haben sich ein paar Stammesratsmitglieder auf der Wiese getroffen und schonmal die Zelte aufgebaut und sich ans Einrichten gemacht. Ein paar Freiwillige haben dann auch durch die Nacht hindurch die Zelte bewacht und dort übernachtet.

Auf dem Apfelmarkt haben wir wie üblich Kuchen und Kaffee verkauft und auch Gegenstände von Emmi, einem älteren Stammesmitglied, die heute Utensilien, wie Kulturbeutel, designed, angeboten. Dazu haben sich die Sippen zu vorher eingeteilten Schichten am Stand getroffen und dann für einige Zeit verkauft. Doch nicht nur aus finanzieller Hinsicht hat sich der Markt gelohnt:



Viele Aplerbecker haben unseren Stamm erst auf dem Apfelmarkt kennengelernt und auch viele junge Menschen haben zum ersten Mal gesehen, dass es uns gibt. So konnten wir auch auf uns aufmerksam machen, damit noch mehr Menschen in Aplerbeck wissen, dass es uns gibt.

Insgesamt war der Apfelmarkt also ein voller Erfolg und wir freuen uns bereits aufs nächste Jahr!

Punkki



# Sicht der Eltern

Unsere Tochter war vor ziemlich genau 4 Jahren das erste Mal bei einem Treffen der Pfadfinder in Aplerbeck. Anfangs dachte ich mir: „Naja, mal sehen, wie oft sie dort hingehht...“ Schließlich wurden davor so einige Vereine besucht, bei denen sie mehr oder weniger schnell die Lust dazu verlor. Aber ich wurde eines besseren belehrt. Die Wölflingstreffen machten jede Woche Spaß und die Fahrten waren immer ein großes Abenteuer. Selbst im kleinsten Zelt bei Regenwetter war meine Tochter zufrieden. Und sogar zum gemeinsamen Aufräumen meldete sie sich freiwillig.

Nach einiger Zeit wechselte sie in eine Sippe und inzwischen leitet sie sogar eine eigene Meute kleiner Wölflinge. Die Pfadis sind halt etwas ganz besonderes. Werte, die heute leider oftmals vermisst werden, werden hier gelebt – Respekt, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Gemeinschaft.

Und als Mutter habe ich in dieser Zeit auch etwas Wichtiges gelernt: ich muss meine Tochter auch einmal allein auf Reisen gehen lassen und Vertrauen in andere setzen, die sich um sie kümmern und für sie da sind.

Ich bin sicher, dass Accara noch eine lange Zeit mit vollem Herzen Pfadfinderin sein wird.



# Wunderba<sub>sa</sub>r

was ist denn das?

Na ja, der **Wunderba<sub>sa</sub>r** ist ganz wunderbar.

Seit einigen Jahren gibt es in der Zwischenzeit den **Wunderba<sub>sa</sub>r**. Und, was heißt das?

Viel Arbeit für den Stamm, der Stammesrat das ganze Wochenende im Heim, vorher backen und Stress mit dem saubermachen, was soll das denn? Eine Aktion vom Förderverein und ach ja, auch vom Stamm gemeinsam. Mit Eltern reden, immer wieder an dem Wochenende, warum dann eigentlich einen **Wunderba<sub>sa</sub>r**?

Es ist viel Arbeit, es ist viel Stress, es ist Freude und Spaß, es ist Kommunikation und einfach wunderbar.

Es ist schön, dass wir bei vielen Besuchern in der Zwischenzeit eine feste Institution für dieses Wochenende sind, nicht um Kuchen und Kinder abzugeben, JA, das passiert auch immer wieder, sondern um sich zu treffen, Geschenke für die Adventskalender oder Weihnachten zu erstellen, Suppe und Waffeln zu essen, mit Gruppenleitern, anderen Eltern, der Stammesführung und dem Förderverein zu quatschen und



stolz zu sein, dass die eigenen Kinder dazu gehören.

Wir brauchen den **Wunderba<sub>sa</sub>r** zur Öffentlichkeitsarbeit, für unser Selbstverständnis, für unsern Stolz und natürlich auch da Geld zur Finanzierung unseres Stammesheims. Wenn wir es schaffen Freunde, Kollegen, Verwandte, Bekannte als Kunden für den **Wunderba<sub>sa</sub>r** zu gewinnen, brauchen wir weniger Geld, von Euch als Eltern.

Der **Wunderba<sub>sa</sub>r** wird besser von Jahr zu Jahr und er macht mehr Freude, von Jahr zu Jahr.

Ich hoffe, dass wir euch und eure Freunde, Nachbarn und Kollegen auch auf dem nächsten **Wunderba<sub>sa</sub>r** auf der Straße unterwegs sein werden.

Klette



# Zitate

**Jessi:** „Wenn Sid so weiter wächst, hat er bald eine Kurzarmkluft.“

**Frieder steht am Ofen:** „Mein Hintern wird richtig warm, boah ich glaube meine Kacke kocht gleich.“

**Einstein:** „Wollen wa Stress machen?“

**Granny:** „Hui, der dicke Junge geht jetzt Stress machen.“

*Einstein liegt vor Schmerzen auf dem Treppenabsatz.*

**Sid:** „Wo hast du dir den Kopf gestoßen?“

**Einstein:** „Am Kopf.“

**Huckleberry in der Frankfurter Innenstadt:** „Wollen wir zur Elbe gehen?“

**Einstein:** „Pfadfinder. Wir haben einen stillen Konsens, wir stinken nebeneinander.“

*Wir singen alle die mit uns auf Kaperfahrt fahren.*

**Mary und Leia:** „Das Lied ist voll doof. Wir können das auch.“

*Wespe bei Sanjo.*

**Sanjo:** „Ich mag Wespen nicht, wenn sie so intim werden.“



**Vio:** „Hat sich mein Teller teleportiert?“

**Einstein:** „Tellerportiert.“

*Beim Arschloch spielen legt Frieder zwei Zehnen.*

**Einstein:** „Leg doch mal was normales!“

**Frieder:** „Das sind doch wenigstens Buchstaben.“

**Frieder:** „Ich nehme nach Südafrika kein Essbesteck mit.“

**Mira:** „Aber dann musst du Suppe trinken.“

**Frieder und Tarzan:** „Na und?!“

**Mira:** „Ich kann Essen nicht trinken.“

*Wir reden über drei Löwen am Krüger National Park.*

**Einstein:** „Die haben auf Papa gewartet.“

**Soccer:** „Das waren alles Weibchen.“

**Tarzan:** „Lesbische Löwen.“

**Einstein:** „Mädelsabend!!“

*Im Krüger National Park.*

**Einstein:** „Elefant auf 9 Uhr, 6 Uhr, 3 Uhr, Digitaluhr!“

**Mira:** „Tarzan sieht voll friedlich aus, wenn er schläft.“



*Einstein hatte BJ's Cap auf.*

**Frieder:** „Damit siehst du aus wie ein Hintlerweltler.“

**Mira:** „Ja, wie ein Ossi!“

*Wir reden über Sehstärken*

**Soccer zu Einstein:** „Kannst du nah gut sehen oder schlecht gut sehen.“

**Frieder:** „Guck mal Tarzan, da sind Kühe.“

**Tarzan:** „Boah geil, lass mal versuchen die zu fangen.“

**Soccer:** „Ne die haben Stacheln auf dem Kopf.“

*Afrikanische Musik läuft und alle tanzen.*

**Ann:** „Es ist voll cool wie die sich alle bewegen beim Tanzen.“

**Frieder:** „Ich bin deutscher, ich hab keine Ahnung was ich hier mache.“

**Soccer:** „Das ist wie, wenn du fragst was ist dein Lieblingsfußballspieler vom BVB, oder was dein Lieblingsfamilienmitglied ist.“

**Ann:** „Oder was dein Lieblingsessen ist.“

**Frieder (Vegetarier):** „KATZE!“

**Einstein:** „Ich weiß gar nicht, ob meine Gastgeschenke reichen.“

**Tarzan:** „Ich auch nicht, zur Not streiche ich denen die Wohnung.“

**Soccer:** „Wann sind wir eigentlich da?“

**Frieder:** „10 vor 8, 8 vor 9.“



**Jan:** „Ich mag keine Garnelen. Die schmecken so nach ...Fisch.“

**Soccer:** „Hey Mr. Fahrenheit, darf ich Ginny kurz dein Messer zuwerfen?“

**Mr Fahrenheit:** „Lass offen!“

**Nala:** „Was ist deine Lieblingsfarbe?“

**Emil:** „Eine Baustelle“

**Sippe Cerberus kollektiv:** „Ich will nicht mehr! Ich kann nicht mehr! Ich hab Hunger!“

**CK:** „Ich muss kacken“

**King Loui:** „Chippo ääää Frieder“

**Ginny:** „Aber man grillt doch um Fleisch zu grillen!!!!“



# Du bist der Stamm

- Wer bist du? Mr. Fahrenheit
- Woher kommst du? Runde Vulpes
- Lieblingspfadiwort? Hangerpacken
- Witzigstes Erlebnis: Unterredung mit Mama eines Sipplings
- Lieblingspfadfinderlied? Drei glanzende Kugeln
- Warum wandern? Frage ich mich beim wandern auch immer
- Mein Pfadi-buddy ist: (ggf.) Simon





- Wer bist du? Soccer
- Woher kommst du? Runde Lupa
- Wohin möchtest du mal mit dem Stamm reisen? Asien, aber nicht Japan
- Lieblingspfadiwort? Sippenführungsplanungstreffen
- Witzigstes Erlebnis: Tarzan hat gebrannt und uns mit den Worten: „Es ist heiß!“ informiert
- Lieblingspfadfinderlied? Moorsoldaten
- Mein Pfadi-buddy ist: Tarzan, wenn er mir den Schuh zu macht



# Wen frag ich was?

## Stammesführung:

<b>Soccer</b> Manuel Brand	soccer@pfadfinder-dortmund.de
<b>Frieder</b> David Christiansen	frieder@pfadfinder-dortmund.de
<b>Held</b> Florian Müller	held@pfadfinder-dortmund.de
<b>Mira</b> Reinemann	mira@pfadfinder-dortmund.de
<b>Ann Ann-Kathrin</b> Thoms	ann@pfadfinder-dortmund.de

## Materialwart:

<b>Frieder</b> David Christiansen	frieder@pfadfinder-dortmund.de
-----------------------------------	--------------------------------

## Kassenwart:

<b>@d Maximilian</b> Brand	atd@pfadfinder-dortmund.de
----------------------------	----------------------------

## Gruppenführungen:

Meute Baghira	
<b>Einstein</b>	einstein@pfadfinder-dortmund.de
<b>Ginny</b>	ginny@pfadfinder-dortmund.de
Meute Hathi	
<b>Accara</b>	accara@pfadfinder-dortmund.de
<b>Shaun</b>	shaun@pfadfinder-dortmund.de
<b>Ayman</b>	ayman@pfadfinder-dortmund.de



Sippe Accipiter	
<b>Mr Fahrenheit</b>	mrfahrenheit@pfadfinder-dortmund.de
Sippe Centauri	
<b>Granny</b>	granny@pfadfinder-dortmund.de
<b>Sanjo</b>	sanjo@pfadfinder-dortmund.de
Sippe Lutra	
<b>Ylvi</b>	ylvi@pfadfinder-dortmund.de
<b>Thambori</b>	thambori@pfadfinder-dortmund.de
Sippe Cerberus	
<b>Punkki</b>	punkki@pfadfinder-dortmund.de
<b>King Loui</b>	kingloui@pfadfinder-dortmund.de
Sippe Leo	
<b>Tarzan</b>	tarzan@pfadfinder-dortmund.de
<b>Punkki</b>	punkki@pfadfinder-dortmund.de
Sippe Picum	
<b>Huckleberry</b>	huckleberry@pfadfinder-dortmund.de
<b>Tschai</b>	tschai@pfadfinder-dortmund.de
Sippe Pardus	
<b>Frieder</b>	frieder@pfadfinder-dortmund.de
<b>Ann</b>	ann@pfadfinder-dortmund.de



# Hall of Fame

Auch in den letzten Jahren haben  
wir reichlich Fahrtennamen verteilt!

Paul Eickhoff	<i>nennen wir jetzt</i>	Casa
Emily Homann	<i>nennen wir jetzt</i>	Ginny
Juli Johr	<i>nennen wir jetzt</i>	Mary
Simon Edgen	<i>nennen wir jetzt</i>	Spock
Leon Singh	<i>nennen wir jetzt</i>	Ohnezahn
Marvin Ramadani-Fischer	<i>nennen wir jetzt</i>	Chocho
Pia Schüler	<i>nennen wir jetzt</i>	Tigerlilly
Sina Lammert	<i>nennen wir jetzt</i>	Moira
Leif Frankenberg	<i>nennen wir jetzt</i>	Schlüpf
Stephan Singh	<i>nennen wir jetzt</i>	Ruh
Marisa Hane	<i>nennen wir jetzt</i>	Ezechil
Jette Hein	<i>nennen wir jetzt</i>	Tonks
Lina Pritchard	<i>nennen wir jetzt</i>	Galaxy
Lewis Schneider	<i>nennen wir jetzt</i>	Garfield
Neil Thomashoff	<i>nennen wir jetzt</i>	Mr Fahrenheit



@d & Jessi	<i>haben Nachwuchs bekommen im</i>	Januar 2017
Iljitsch	<i>hat Nachwuchs bekommen im</i>	Sommer 2017
Emmi	<i>hat Nachwuchs bekommen im</i>	September 2018
Ronja & Double	<i>haben Nachwuchs bekommen im</i>	Januar 2019
Knopf	<i>haben Nachwuchs bekommen im</i>	September 2019
@d & Jessi	<i>haben Nachwuchs bekommen im</i>	September 2019

Ronja & Double	<i>haben geheiratet im</i>	Februar 2017
@d & Jessi	<i>haben geheiratet im</i>	März 2019

Beau	<i>ist von uns gegangen im</i>	Oktober 2019
------	--------------------------------	--------------



# Moorsoldaten

e  
Wohin auch das Auge blicket,  
a e H7 e  
Moor und Heide nur ringsum.  
G  
Vogelsang uns nicht erquicket,  
a e H7 e D  
Eichen stehen kahl und krumm.

/: Wir sind die Moorsoldaten und ziehen mit dem Spaten ins Moor. :/

Hier in dieser öden Heide  
ist das Lager aufgebaut,  
wo wir fern von jeder Freude  
hinter Stacheldraht verstaut.  
Ref.

Morgens ziehen die Kolonnen  
in das Moor zur Arbeit hin.  
Graben bei dem Brand der Sonne,  
doch zur Heimat steht der Sinn.  
Ref.



Heimwärts, heimwärts jeder sehnet,  
zu den Eltern, Weib und Kind.  
Manche Brust ein Seufzer dehnet,  
weil wir hier gefangen sind.

*Ref.*

Auf und nieder gehn die Posten,  
keiner, keiner kann hindurch.  
Flucht wird nur das Leben kosten,  
Vierfach ist umzäunt die Burg.

*Ref.*

Doch für uns gibt es kein Klagen,  
ewig kann's nicht Winter sein.  
Einmal werden froh wir sagen:  
Heimat, du bist wieder mein.

*/: Dann ziehn die Moorsoldaten nicht mehr mit dem Spaten ins Moor! :/*

Text: Aus dem KZ Börgermoor  
Melodie: Rudi Goguel

